

Schwarzwaldbacht

Verlag: Schwarzwaldbacht G.m.b.H. Calw. Rotationsdruck:
A. Delschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptverleger:
Friedrich Hans Scheele. Anzeigenleiter: Alfred Schaffelke
Sämtliche in Calw. D. N. X. 36: 3500. Geschäftsstelle: Altes
Postamt. Fernsprecher 261; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30
Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste 8.
Für richtige Wiedergabe von durch Fernspruch ausgenommene
Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich 1.50 RM,
und 15 Pfg. „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Pfg.
Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich 1.50 RM,
(einschl. 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B 1.50 RM,
einschl. 18 Pfg. Zeitungsgeld, zugl. 36 Pfg. Befehlsgeld,
Ausgabe A zugl. 15 Pfg. für „Schwäbische Sonntagspost“.
Anzeigenpreis: Der großformatige 46 mm-Raum 7 Pfg. Text-
teil mm 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch. Mengenstaffel E.
Erfüllungsort für beide Teile Calw.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliche Zeitung der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 328

Calw, Montag, 30. November 1936

8. (110.) Jahrgang

Der deutsche Bauer im Vierjahresplan

Höhepunkt des 4. Reichsbauerntages - Gewaltige Huldigungen für Heß, Göring und Darré

Goslar, 29. November.

Am Sonntag früh war Ministerpräsident Generaloberst Göring, der Beauftragte für den Vierjahresplan in Begleitung seines Stellvertreters für den Vierjahresplan, Staatssekretär Körner, in dem festlich geschmückten Goslar zur Teilnahme an der Schlusstagung des Reichsbauerntages eingetroffen. Ihm und dem Stellvertreter des Führers wurden vor ihrer Fahrt durch die überfüllten Straßen Blumen überreicht. Reichsbauernführer R. Waltherr Darré begrüßte die Gäste bei ihrer Ankunft vor der Stadthalle und geleitete sie unter jubelnden Heilrufen der Massen auf ihre Plätze.

Der Sprecher des Reichsbauernrates, Ministerpräsident a. D. Granzow, verlas folgende Adresse, die von den anwesenden 57 Vertretern von 21 Bauernschaften ausländischer Staaten an den Reichsbauernführer gerichtet wurde:

„Die unterfertigten Vertreter bäuerlicher und landwirtschaftlicher Organisationen halten es für eine Herzensangelegenheit, Ihnen für die schönen lehrreichen Tage, die Sie in Goslar erlebt haben, herzlich zu danken. Jetzt in diesen Tagen, wo der Kampf zwischen dem Guten und Bösen, zwischen dem Aufbau und dem Zerstörungsprinzip sich heftiger zu gestalten beginnt, ist es von besonderer Bedeutung, die Stellungnahme der Bauernschaft Europas darzulegen und sich ganz klar und offen zum Aufbauprinzip und zu den Bauernidealen zu bekennen, zur Ehre und zum Vaterland, zur Familie und zum Gottesglauben und zur Rasse des eigenen Volkes.“

Die alte ehrwürdige Stadt Goslar bietet für eine derartige Stellungnahme den geeigneten Rahmen und wir danken Ihnen nochmals, daß Sie uns das möglich gemacht haben. Seien Sie unserer Dankbarkeit und weiteren Kameradschaftlichkeit versichert.“

Minutenlanger Beifall brauste auf, als dem Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß das Wort erteilt wurde. Immer wieder unterbrach ihn tosender Beifall, als er den Bauern für ihren Einsatz in der Erzeugungsfront dankte, als er von den opferfreudigen Leistungen der Arbeiterfront sprach und besonders dann bei der Würdigung der Wehrmacht und ihrer Schlagkraft. Atemlose Spannung wechselte mit hinreißenden Heilrufen, als der Stellvertreter des Führers die Bedeutung des Bündnisses mit Japan kennzeichnete und den Zerstörungswillen des Bolschewismus bloßstellte. Freudig wurde die Feststellung aufgenommen, daß heute vorausschauende Staatsmänner vorhanden sind, die im Gegensatz zu 1914 eine Katastrophe verhindern, an ihrer Spitze der Führer. Die abschließende Anrufung des Segens des Allmächtigen zu dem Werk des Aufbaues und Friedens fand den dankbaren und gläubigen Widerhall der Tausende.

Der Reichsobmann des Reichsnährstandes Staatsrat Meinberg hielt, nachdem der Beifall verklungen war, eine grundlegende Rede über den Umbau, der seit dem 30. Januar 1933 sich auf allen Gebieten des deutschen Lebens vollzogen hat und sich weiter vollzieht. Er sprach von der geistigen Entwicklung des neuen deutschen Menschen und von dem Bluteinsatz des Bauernstandes. Besonders jubelnde Zustimmung fand er mit seinem Bekenntnis, daß wir den uns auferlegten Weg gehen werden, möge er auch so hart sein, wie er will, daß wir die Aufgabe, die das Schicksal uns stellt, meistern werden, möge sie so schwer sein, wie sie wolle, daß wir sie meistern werden im Glauben an unseren Führer Adolf Hitler, im Glauben an die Kraft unseres Volkes.

Die nun folgende Rede Darrés gestaltete sich zu einem Bekenntnis des deutschen Bauernstandes zum Reichsbauernführer. Mit

steigender Spannung und immer lauter aufbrausender Begeisterung gingen die Massen mit, als er von der Übernahme des Erbes Friedrichs des Großen in die Grundsätze der Ernährungswirtschaft sprach, die zerstörenden Mächte und die aus der Vergangenheit übrig gebliebenen unfähigen Kritiker der nationalsozialistischen Agrarpolitik kennzeichnete und für das Vertrauen des Führers in das Bauerntum Beispiele gab. Als der Reichsbauernführer dann den Nationalsozialismus in der Person Adolf Hitlers als die Verkörperung der von Gott gewollten Ordnung innerhalb unseres Volkes aufzeigte, und ihm den Bolschewismus, diese vom Juden und seinen Geheben gewollte freibartige Zerkleinerung aller göttlich gewollten Lebensbedingungen und Lebensvoraussetzungen unseres Volkes, gegenüber stellte, wurde er immer wieder mit Beifall unterbrochen. Diese Zustimmung der Versammlung war ein Bekenntnis zum bedingungslosen Einsatz des deutschen Bauernstandes. Ebenso begeistert unterstützten die Massen die abschließenden Ausführungen des Reichsbauernführers über die Friedensaufgabe des deutschen und des europäischen Bauernstandes, mit eisernem Willen, mit eiserner Tatkraft in Deutschland und in Europa von Haus und Hof in diesen schicksalhaften Stunden das Gift des Bolschewismus fernzuhalten.

Die Kundgebungen der Verschorenheit zwischen Bauerntum und Volk erreichten bei der nun folgenden Rede von Ministerpräsident Generaloberst Göring ihren Höhepunkt. Immer wieder von nicht endenwöl-

lendem Beifall unterbrochen, zeichnete er die Entwicklung, in der sich heute das Bauerntum befindet. Mit jubelnder Zustimmung wurde die Forderung begrüßt, daß die Bauern sich heute als das erste Sturmregiment für die Ernährungsfreiheit zu betrachten haben, und ebenso die Feststellung, daß Volk und Reich nur blühen, wenn der Urstand, sein Bauernvolk, in Ordnung ist. Spontan dankten die Bauernführer, als Ministerpräsident Göring von seiner Zuversicht zu dem Reichsnährstand sprach, von seinem Vertrauen vor allem in die Leistung und in den Charakter der Führung, wie er Reichsbauernführer Darré als das Muster der Pflichterfüllung hinstellte, von Reichsobmann Meinberg als einem Mann seiner Art sprach und von Staatssekretär Bade als dem Vollstrecker seines Willens. Klar kennzeichnete Ministerpräsident Göring auch die außenpolitische Situation und die Sicherung des Friedens. Stürme der Begeisterung löste er mit der Feststellung aus, daß wir nicht mehr so schwach seien wie bei Beginn des Weltkrieges 1914, sowie mit seinem Bekenntnis zur Einheit des Geistes und Willens mit Deutschland.

Wie der Appell Görings an die Ehre und das Pflichtbewußtsein des deutschen Bauern eingeschlagen hat, zeigten die jubelnden Kundgebungen bei den Schlussworten, als Göring vom Vertrauen zum Führer sprach, von der Unüberwindbarkeit Deutschlands in seiner Einheit und von der Garantie der Einigkeit unter dem Siegeszeichen des Hakenkreuzes.

Es dauerte geraume Zeit, bis Reichsbauernführer Darré wieder zu Worte kommen konnte, um Ministerpräsident Göring für die großartige Kundgebung zu danken und für das deutsche Bauerntum das Versprechen zu geben, daß der Sachwalter des Vierjahresplanes sich auf seine Bauern verlassen könne, daß man nicht mit kleinlichen Sorgen zu ihm kommen wolle, sondern ihm die Sorgen abnehmen werde. Mit zündenden Worten ließ Darré die Kundgebung in ein Siegesheil auf Volk und Führer ausklingen, das die Versammlung mit dem Gesang der Nationalhymnen bekräftigte.

Die Kundgebungen der Begeisterung und der Einsatzbereitschaft lehnten sich dann nach Schluß der Tagung in den Straßen Goslars fort, wo insbesondere die Spitzen von Partei und Staat immer wieder umjubelt wurden, bis Ministerpräsident Göring Goslar verließ.

Ein eindrucksvoller Reichsbauerntag hat seinen großartigen und würdigen Abschluß gefunden. Es war ein großer Tag nicht nur für den Reichsnährstand, der mit der Anerkennung seiner in der Vergangenheit geleisteten Arbeit zugleich die Einordnung in die größeren Aufgaben des Vierjahresplanes gefunden hat. Es war ein großer Tag für das deutsche Volk überhaupt mit der erneuten Befundung eines durch nichts zu zerstörenden Einheitswillens und mit der feierlichen Verkündung der steten Opferbereitschaft jeden Standes für die Nation und für die Erfüllung der großen Aufgaben, die uns allen der Führer gestellt hat.

Spanische Fliegerbomben auf Sowjet-Schiffe

Ein Bolschewistenminister klagt: Die rote Miliz eine disziplinslose Horde

Salamanca, 29. November

In dem am Samstag ausgegebenen Heeresbericht des Obersten Befehlshabers wird neuerlich mitgeteilt, daß die Truppen der 7. Division vor Madrid infolge der schlechten Wetterlage keine Kampfaktivität entfalten konnten. An der Front herrschte lediglich leichtes Artillerie- und Gewehrfeuer. Von der asturischen Front einlaufende Meldungen besagen, daß bei dem am Freitag blutig zurückgeschlagenen Angriff der roten Miliz diese gegen 400 Tote verloren habe. Den nationalen Truppen sei es gelungen, einem gepanzerten Lastkraftwagen zu erbeuten. Von den übrigen Fronten liegen keine neuen Meldungen vor.

Nationale Wasserflugzeuge haben am Freitag, wie durch den Rundfunk bekannt gegeben wird, zwei sowjetische Transportdampfer, die im Hafen von Barcelona eine große Waffen- und Munitionsladung löschten wollten, angegriffen und mit Bomben belegt. Die beiden Schiffe und die Hafenanlagen erhielten mehrfache Treffer und wurden stark beschädigt.

Wie der nationale Sender mitteilt, fand am Freitag in Valencia eine politische Versammlung statt, bei der u. a. auch Pehro, einer der sogenannten „roten Minister“ sprach. In seiner Ansprache beklagte sich Pehro in bewegten Worten über die vollständige Disziplinlosigkeit und den zunehmenden Ungehorsam der roten Miliz, die den Sieg der roten Sache gefährden könne.

Der deutsche Geschäftsträger in Salamanca

Salamanca, 29. November

Der neuernannte deutsche Geschäftsträger bei der spanischen Nationalregierung, General Faupel, ist am Samstag um 14.15 Uhr mit Itaché Stille und einem weiteren Begleiter in einem Sonderflugzeug in Sala-

manca eingetroffen. Der deutsche Geschäftsträger wurde sofort nach seinem Eintreffen im Hotel durch den Chef des diplomatischen Kabinetts der Nationalregierung begrüßt. Am Sonntag morgen machte General Faupel seinen Antrittsbesuch beim spanischen Staatschef, General Franco.

Ein britisches Nahrungsmittelamt

London, 29. November.

Im Rahmen des Aufrüstungsprogramms hat die britische Regierung die Gründung eines Nahrungsmittelamtes beschlossen. Seine Aufgabe wird sein, die Zufuhr und Verteilung von Lebens- und Futtermitteln als Vorbereitung für einen Ernstfall zu organisieren und zu überwachen. Leiter des Amtes, das seinen Sitz im Wirtschaftsministerium erhält, wird der zweite Sekretär des Landwirtschaftsministeriums, French, sein. Die heimische Erzeugung gehört nicht zu dem unmittelbaren Aufgabenbereich des Nahrungsmittelamtes, da diese dem Landwirtschaftsministerium untersteht.

Mostaus gewaltige Seerüstung

Admiral Orlov über den Ausbau der Sowjetflotte

Moskau, 29. November.

Der Oberkommandierende der sowjetrussischen Seestreitkräfte, Flottenlagmann 1. Ranges Orlov, machte am Samstag auf dem Rätekongress bemerkenswerte Ausführungen über die gewaltigen Aufrüstungsmaßnahmen Moskaus auf dem Gebiet der Seestreitkräfte. Orlov führte aus, daß die Sowjetunion im Laufe der letzten Jahre eine große und starke Flotte gebaut habe. Ohne die Zahl der neuen Schiffe, die streng geheimgehalten wird, zu nennen drückte er den Zufuß der Sowjetflotte im Vergleich zum Jahre 1933 in Verhältniszahlen aus. Danach wurde die Unterseebootsflotte um 715 v. S., die Marine-

flotte um 510 v. S., die Schlachtschiffe um 300 v. S., die Marineluftabwehr-Artillerie um 100 v. S. und die Küstenartillerie um 75 v. S. im Verhältnis vom Stand des Jahres 1933 verstärkt.

Wie Orlov weiter betonte, plant die Sowjetregierung in der nächsten Zeit ein weiteres gewaltiges Flottenbauprogramm zu verwirklichen, das Schiffe aller Klassen und von höchster technischer Konstruktion umfaßt.

Rumanisch-polnisches Bündnis bleibt

Abschluß des Warschauer Besuchs des rumänischen Außenministers

Warschau, 29. November.

Samstag mittag verließ der rumänische Außenminister Antonescu nach mehr als zweitägigem Aufenthalt die polnische Hauptstadt, um sich wieder nach Bukarest zu begeben. Neben die Ergebnisse der politischen Besprechungen gibt die Pat eine amtliche Verlautbarung bekannt, in der es heißt, daß der rumänische und der polnische Außenminister ihren gemeinsamen Willen zur Aufrechterhaltung und in jeder Beziehung unantastbaren Grundzüge des Garantievertrages von 1931 festgelegt hätten. Die beiden Außenminister hätten weiter der Überzeugung Ausdruck gegeben, daß in der gegenwärtigen Lage engste Beziehungen zwischen den beiden Ländern aufrecht erhalten werden müßten. Die Interessen der beiden Nationen seien den Erfordernissen anzupassen, die sich aus der gegenwärtigen Lage ergeben. In diesem Zusammenhang wird auf die Bedeutung der gestern unterzeichneten Kulturkonvention hingewiesen.

Die Verlautbarung weist schließlich darauf hin, daß für die nächste Zeit der Besuch des rumänischen Kulturministers, des Chefs des rumänischen Generalstabes und des Gouverneurs der rumänischen Nationalbank in Aussicht genommen sei.

Am Ende steht die Leistung für das Volk

Staatssekretär Baake spricht auf dem Reichsbauernntag in Goslar über „Bauerntum und Vierjahresplan“

Der Staatssekretär im Reichsernährungsministerium, Herbert Baake, Leiter der Geschäftsgruppe Ernährung bei dem Beauftragten für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, führte u. a. aus:

Um die Aufgaben des Bauerntums bzw. der gesamten Landwirtschaft im Vierjahresplan klar zu erkennen, muß auf die Ursachen die den Vierjahresplan notwendig machten eingegangen werden. Man hat den Nationalsozialismus schon in den Kampfjahren immer verdächtigt, autarkische Bestrebungen zu haben. So ist auch namentlich das Ausmaß nach Nürnberg der Meinung gewesen daß das nationalsozialistische Deutschland wiederum autarkische Tendenzen verfolgte und damit die Anfänge zur Gesundung der Weltwirtschaft und Ueberwindung der Weltwirtschaftskrise. Demgegenüber muß mit aller Klarheit herausgestellt werden daß die Proklamierung des Vierjahresplanes nicht einer autarkischen Ideologie entspringt, sondern umgekehrt die Folge der Autarkisierung der anderen Länder ist.

Der Nationalsozialismus ging von einer Weltanschauung aus. Im Mittelpunkt stand das Volk, die völkische Gemeinschaft. Bewußt hatte der Führer deshalb nach der Machtergreifung die beiden großen völkischen Aufgaben zum Ziel: die Rettung des Bauerntums und die Rettung des Arbeiters vor der Arbeitslosigkeit. In dem Maße, als bereits nach vier Jahren beide Probleme als gelöst betrachtet wurden, mußte die Unmöglichkeit des Funktionierens einer unter ganz anderen Bedingungen gedachten Weltwirtschaft offensichtlich werden.

Zwangsläufig mußten die Mängel in der Ernährung und Nahrungsmittelversorgung auftreten, die wir heute erleben. Deshalb hat der Führer den neuen Vierjahresplan befohlen. Wenn das Volk in seiner Existenz gesichert werden soll, so müssen die Verhältnisse der letzten 100 Jahre nachgeholt werden. Wir müssen dort anknüpfen, wo das organische Wachstum einer geschlossenen Volkswirtschaft durch die liberale Ent-

wicklung unterbrochen wurde. Dabei ist das Tempo des Ausbaues eigener Rohstoff- und Nahrungsquellen durch den Zusammenbruch der Weltwirtschaft diktiert. Deshalb wird der Ausbauplan auf vier Jahre zusammengedrängt. Deutschland tritt wiederum unter die Gesetze einer geschlossenen Volkswirtschaft. Damit werden wieder die Grundlagen wirksam, die vor Beginn des Liberalismus für die deutsche Volkswirtschaft maßgebend waren. Diese Grundlagen sind: 1. Mehrerzeugung auf dem heimischen Raum, 2. Vorratswirtschaft und 3. eine neue Haltung des wirtschaftenden Menschen gegenüber der Wirtschaft.

Mit diesen drei Aufgabekomplexen ist der Rahmen des Vierjahresplanes abgesteckt. In klarer Voraussicht der kommenden Devisenorgen infolge des Zusammenbruchs der Weltwirtschaft rief bereits im Jahre 1934, als die Reichsregierung auf fast allen Agrargebieten noch mit Ueberflüssen zu kämpfen hatte, Nahrungsbauernführer Darré zur Erzeugungsschlacht auf und bereits damals ist an dieser Stelle gefordert worden: „Mehr zu erzeugen und das Erzeugte sparsamer zu verwenden.“

Im Rahmen des Vierjahresplanes muß das Problem, einen wesentlichen Teil der Einfuhr zu ersparen, so weit gelöst werden, wie dies selbst bei zeitweiliger Ueberspannung der Kräfte möglich ist. Welche Aufgaben stellt nun der Vierjahresplan an das Bauerntum und die gesamte Landwirtschaft und die Ernährungs-wirtschaft? Wir können die erforderlichen Maßnahmen wiederum unter die drei Gesichtspunkte stellen: 1. Mehrerzeugung, 2. Vorratswirtschaft und 3. Erziehung zur neuen Haltung. Die Erzeugungsschlacht muß auf allen Gebieten weitergetrieben werden. Wie Generaloberst Göring ausgeführt hat, „kommt es weniger darauf an, daß wir das Vorhandene verteilen, sondern es kommt entscheidend darauf an, daß wir mehr erzeugen.“

Erweiterung unserer Nutzungsfelder

1. Die erste Aufgabengruppe innerhalb der Erzeugungsschlacht sind die Maßnahmen, die geeignet sind, trotz der geringen landwirtschaftlichen Nutzungsfelder diese Fläche zu erweitern. Im Rahmen des Vierjahresplanes sind in dieser Richtung folgende Maßnahmen vorgesehen:

1. Eine stärkere Aktivierung der Melioration, und zwar nicht allein dem Umfang nach, sondern insbesondere im Hinblick auf einen baldigen Nutzen. Der Ackerdränung müssen zugeführt werden allein vier Millionen Hektar, der Grünlandentwässerung 3 1/2 Millionen Hektar, daneben wird auch der Bewässerung größere Bedeutung zukommen. Diese Aufgaben sind die vordringlichsten. Es kommt dem Beauftragten für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Göring, entscheidend darauf an, alle Kräfte des Volkes und somit die Kräfte auch jedes einzelnen Bauern, zu wecken, damit er von sich aus an die Verbesserung seines Grund und Bodens herangeht. Es geht nicht an, daß man nur auf Staatshilfe wartet. Wir denken nicht daran, etwa das Abwarten zu prämiieren. Im Gegenteil soll das selbstverantwortliche Anpacken von Aufgaben besonders gewertet werden.

2. Die zweite Maßnahme, die eine gewisse Mehrgewinnung von Land zur Folge hat ist die Flurbereinigung. Noch 3,7 Millionen Hektar Nutzfläche sind nicht zusammengelegt, wodurch nicht nur Boden durch die vielen Grenzraine verloren geht, sondern der zweckmäßige und rentable Arbeitseinsatz insbesondere durch Maschinen leidet.

3. Eine entscheidende Aufgabe ist die Umwandlung eines Teiles von Wie-

sen- und Ackerland. Es ist ein Mangel, daß die Grünlandfläche Deutschlands Wiesen und Weiden, die beinahe 30 v. H. der ackerbaulich genutzten Fläche betragen, nur mit 10 v. H. am Gesamtenergieertrag der Landwirtschaft beteiligt sind. Die Entwicklung der Landwirtschaft ist im letzten Jahrzehnt in erster Linie dem Ackerbau zugute gekommen, wo die Erträge in dieser Zeit fast um das Doppelte gesteigert wurden. Die Erträge aus Grünland sind jedoch höchstens um ein Drittel größer geworden. Es steht fest, daß namentlich durch den Zwischenfruchtbau erheblich mehr Futtermengen auf dem Acker gewonnen werden können als bei einseitiger Nutzung als Grünland. Es ist Pflicht jedes einzelnen Bauern und Landwirts, durch intensivere Bewirtschaftung eines Teiles seiner jähigen Wiesen denselben Heuertrag wie von der bisherigen Fläche zu erzielen und den dadurch freigewordenen Teil seiner Wiesen in Acker zu verwandeln. Selbstverständlich gilt dies nicht nur für die Gebiete, die infolge ihrer Höhenlage oder großer Niederschläge einen wirtschaftlichen Ackerbau nicht treiben können.

Am Rande sei bemerkt, daß im Rahmen des Vierjahresplanes noch zwei weitere Aufgaben der Lösung zugeführt werden sollen: Die Verwertung der städtischen Abwasser zu Verleimungszwecken und die landwirtschaftliche Nutzbarmachung von Gelände, das z. B. bisher als brachliegendes Areal oder Industriegebiet der landwirtschaftlichen Erzeugung entgeht.

Weitere Ertragssteigerung ist notwendig

II. Die zweite Aufgabengruppe innerhalb der Erzeugungsschlacht umfaßt alle Maßnahmen, die auf eine Steigerung der Intensität abzielen. Wir stehen durchaus noch am Anfang einer möglichen Erzeugungsteigerung, und die bisher erzielten Leistungen sollen zu weiteren, noch größeren Leistungen anspornen.

1. Als erstes ist die künstliche Düngung noch stärker zu forcieren und noch zweckmäßiger durchzuführen, indem man zur Volldüngung übergeht, unter besonderer Berücksichtigung des Kalibedarfs des Bodens. Durch das Fruchtpfandrecht ist jeder einzelne Bauer und Landwirt in der Lage, die benötigten Düngemengen in ausreichendem Maße zu beziehen. Es ist vorgesehen, um Rückschlüsse bei schlechten Ernten zu vermeiden, wiederum die Reichsgarantie beim Düngerbezug einzuführen.

2. Die zweite wichtige Aufgabe in dieser Gruppe ist stärkere Ausdehnung des Zwischenfruchtbaues und Baues von Grünfüttermassen. Durch den Zwi-

schenfruchtbau sind ohne Belastung der Fläche, zusätzlich enorme Mengen von Futtermitteln zu gewinnen. Neben dem Umbruch der Wiesen ist hier die größte Reserve vorhanden, um unsere Futterabhängigkeit zu verringern. Die Beihilfen zum Silo-Bau werden weiter vom Reich geleistet. Es ist in bezug auf die Baumaterialien als vordringlich erklärt. In Anbetracht der Futterlage Deutschlands ist in Zukunft der Bau in einem weitaus stärkeren Tempo durchzuführen. In diesem Zusammenhang verweise ich auf die Fraaeder Süßludine, die insbesondere für die mageren Böden des Ostens als Silae-pflanze von entscheidender Bedeutung ist. Bereits im Jahre 1938 wird so viel Saatgut zur Verfügung stehen, daß der Anbau von bitteren Lupinen verboten werden kann.

3. Die dritte Aufgabe in dieser Gruppe ist eine bessere Pflanz- und Ausnützung des Grünlandes. Neben einer zweckentsprechenden Unterteilung der beiden ist es dringend notwendig, die Bewirtschaftung der Weiden auf dieselbe Höhe zu bringen wie die Bewirtschaftung des

Ackers. Dasselbe gilt für die Wiesen. Die Parole muß heißen: „Mehr und vor allen Dingen besseres Heu auf geringerer Fläche“.

4. Viertens ist einem verstärkten und zweckentsprechenden Obst- und Gemüsehau entsprechend ihrer volkswirtschaftlichen Bedeutung mehr Beachtung als bisher zu schenken. Dabei muß zum Problem Feldgemüsebau einmal grundsätzlichen folgendes gesagt werden: Es ist ganz klar daß man bei der nun einmal gegebenen knappen Versorgungslage Deutschlands nicht aus privatwirtschaftlichen Spekulationsgelen heraus durch falsche Ausdehnung des Feldgemüsebaues oder des geschlossenen Obstbaues Flächen anderen Kulturen entzieht. Es wird in Zukunft unnahezu unmöglich sein, die Leute eingeschritten werden, die glauben ihre Anbaufläche sich nach den Preisen einmal vergrößern, einmal verringern zu können. Ferner ist aus sozialen Gründen der kleine oder Kleinstbetrieb in den dazu geeigneten Gebieten auf diese intensivsten Gärtnereikulturen angewiesen. Sie bilden das Rückgrat ihrer Existenz. Es ist unbillig wenn große Betriebe nicht die Kulturarten bauen, die sie entsprechend ihrer Größe bauen sollen, sondern durch ineffektiven Anbau von Gemüse einerseits die Grundlage den Kleinst- und Spezialbetrieben entziehen zum anderen ihre sonstigen Anbaufläche durch solchen ineffektiven Anbau verringern. Schließlich sind

Durch Sparlichkeit zur Leistungssteigerung

III. Die dritte Gruppe umfaßt alle Maßnahmen die durch sparsamere Verwendung des Erzeugten eine Leistungssteigerung bewirken. Es ist an sich kein Problem bei genügenden Futtermitteln mehr Fleisch, mehr Milch, mehr Eier usw. zu erzeugen. Die Billigkeit des Futtermittels und der Leistungen auf dem Weltmarkt hat bereits vor dem Kriege zu einer erheblichen Futterabhängigkeit Deutschlands vom Auslande geführt.

1. Die durch die Erzeugungsschlacht und jetzt durch den Vierjahresplan zu lösende erste Aufgabe in dieser Gruppe beruht daher darin mit weniger Futter die gleiche oder gar eine höhere Leistung zu erzielen. Dabei ist es wichtigste Aufgabe der Tierzucht, den guten Futterverwerter herauszusuchen und diese Zuchttiere schnellstens auf der Grundlage des neuen Tierzuchtgesetzes der allgemeinen Tierhaltung nutzbar zu machen. Damit die Verbesserung der Landbestierzung durch die Hochzucht stofflos sein kann, müssen die Preise für Gebrauchszuchttiere mit den Einnahmen der breiten Massen des Bauerntums in Einklang gebracht werden.

2. Die zweite Maßnahme ist durch Schulung und Beratung eine rationelle Fütterung zu erreichen. Alle Maßnahmen einer zweckmäßigen Verwertung des Futters müssen noch weiter ausgebaut werden.

3. Von ebenso großer Wichtigkeit sind die Aufgaben auf dem Gebiete der Kleintierzucht. Es wird im Rahmen des Vierjahresplanes vorgesehen, daß die Haltung von Ziegen, Kaninchen usw. in stärkerem Maße ausgebaut wird und daß nur für diese Tiere vorhandene absolute Futter noch zu verwerten. In diesem Zusammenhang muß insbesondere den Landarbeitern, Siedlern und Kleinrentnern die Haltung von Ziegen und Kaninchen erleichtert werden.

4. Neben einer rationellen Fütterung ist besonderer Wert auf eine reifliche Verwendung aller anfallenden Futtermittel zu legen. Hier spielt das Problem der Kartoffelverwertung eine entscheidende Rolle. Der Bau von Kartoffelverwertungsanlagen und die damit in Zusammenhang stehende Vermehrung von Kartoffel-dämmföhrern wird ein wichtiger Punkt des Vierjahresplanes sein.

5. Eine nicht inaktive Verwendung eines Futtermittels liegt in der Kartoffelbrennerei vor. 23 Millionen Tonnen Kartoffeln werden noch jährlich trotz des Futtermangels größtenteils in Treibstoff verbrannt. Dieses Problem wird innerhalb des Vierjahresplanes insofern gelöst werden als jedes Jahr einer gewissen Anzahl von Betrieben das Brennecht angeschlossen wird. Zu verantworten ist der Brennereibetrieb nur dort, wo bei seinem Wegfall die Böden nicht mehr landwirtschaftlich genutzt werden können.

Stärkerer Einsatz des Arbeitsdienstes

IV. Es liegt auf der Hand, daß die durch den Vierjahresplan dem Bauerntum gestellten neuen Aufgaben größtenteils einen erweiterten Einsatz von Arbeitskräften erfordern. Die Arbeiternot kann auch im Laufe des Vierjahresplanes nicht grundsätzlich gelöst werden, da durch den Rohstoffmangel Deutschlands alle etwa freien Kräfte dort eingesetzt werden müssen. Es wird sich also um Uebergangshilfsmassnahmen han-

delt, wo auch in größeren Betrieben Feldgemüsebau auf stabiler Grundlage schon seit langen Jahren betrieben wird, diejenigen Gemüskulturen anzubauen die sich am besten konzentrieren lassen. Nur so können volkswirtschaftliche Verluste vermieden werden.

5. Das schwierigste Problem in der deutschen Ernährung ist das Fettproblem. Denn hier deckt nur unleren Eigenbedarf erst zu 55 v. H. Dieser geringe Hundertsatz ist im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß der Anbau von Fettfrüchten in Deutschland fast völlig erloschen war und erst seit der Erzeugungsschlacht wieder etwas angewachsen ist. Es ist volkswirtschaftlich wichtig, den Anbau dort, wo geeignete Böden sind, und wo er einen sicheren Ertrag verspricht, weiter auszuweiten. Der Anbau kann durchaus im Rahmen des Vierjahresplanes verdreifacht werden wenn damit auch eine geringere Fläche für andere Kulturen in Kauf genommen werden müssen. Denn der Bezug von Fettfrüchten ist für Deutschland deshalb am schwierigsten, weil er Bardevisen erfordert.

Daß neben den eben besonders erwähnten Maßnahmen jede Ertragssteigerung anzustreben ist, liegt auf der Hand. Es wird darauf ankommen, die Kartoffelanbaufläche zu erweitern wo die Voraussetzungen dafür gegeben sind. Ebenso wichtig ist eine Erweiterung des Zuckerrübenanbaues auf Kosten des Kunkelrübens. Ein sehr wichtiges Problem ist auch bei Sommerstallfütterung das Einschränken der Klee-fütterung. Als Ersatz ist der Zwischenfruchtbau mit nachfolgender Silage und die Anlage von Uebergangs-Futterreserven in Form von Zuckerrüben, Trockenkunkeln usw. anzustreben.

6. Nicht nur auf dem Gebiete der Tierhaltung und Tierfütterung muß das Gewonnene sparsamer verwertet werden, sondern ebenso im Ackerbau. Hier muß analog der Aufgabe, die die Tierzucht hat, die Saat-zucht in weit stärkerem Maße der allgemeinen Landwirtschaft nutzbar gemacht werden. Nur durch möglichst billige Saatgutpreise wird es in stärkerem Maße gelingen, schlechteres Saatgut durch besseres zu verdrängen.

7. Eine weitere Aufgabe des Vierjahresplanes innerhalb dieser Gruppe ist ein planmäßiger Bau von Molkereien in den molkereimäßig noch nicht erschlossenen Gebieten. Ziel dabei ist eine Vergrößerung der Butterausbeute und eine Verbesserung ihrer Qualität.

Allen Maßnahmen einer sparsameren Verwendung des Erzeugten in der Landwirtschaft steht der eingeleitete „Kampf dem Verderb“ in der Stadtwirtschaft gegenüber. Hiermit soll nicht nur eine Verwendung der bisher nicht genutzten Abfälle stattfinden, sondern gleichzeitig wird dadurch eine Erziehungsarbeit der städtischen Hausfrau in der Richtung durchgeführt, daß sie sparsamer wirtschaftet und damit durch Senkung des Bedarfs ihrerseits die Erzeugungslücke schließt.

Mindestens ebenso wichtig, wie die Aktion „Kampf dem Verderb“ wird das Problem der Verbrauchslenkung sein. Auch hier wird es darauf ankommen, durch zweckmäßige Aufklärung und Erziehung einer ungewöhnlichen Steigerung des Verbrauches Einhalt zu gebieten. Besonders wichtig ist die Steigerung des Fischkonsums. Neben einer vorgesehenen wesentlichen Steigerung des Hochseefischkonsums und der Gründung ausreichender Fischspezialgeschäfte kommt es auch hier darauf an, durch Erziehung und Aufklärung den Fisch als gleichwertiges Erzeugnis neben dem Fleisch zu stellen.

Wie schon vorher erwähnt, ist die Fettver-sorgung Deutschlands das schwerste Problem da etwa ein Drittel des gesamten Fettbedarfes leider nur gegen Bardevisen zu beziehen ist. Bei dieser Sachlage ist es nicht zu verantworten, daß der Fettverbrauch pro Kopf der Bevölkerung heute noch um 24 v. H. höher liegt als 1913. Dieser hohe Fettverbrauch ist nicht etwa über ganz Deutschland gleichmäßig verbreitet. Bezeichnenderweise geht Hand in Hand mit einem geringeren Fettverbrauch ein weitaus größerer Zucker-verbrauch vor allem in Form von Marmelade so z. B. in Bayern und umgekehrt wird in Norddeutschland bei einem überhöhten Fettverbrauch sehr viel weniger Zucker konsumiert.

Der Konsum von Fetten kann auf dem Lande ohne jeden Schaden eingeschränkt werden. Es ist die Pflicht einer jeden Bauersfrau während des Vierjahresplanes alle Wege zur Fett-erparnis zu gehen. Ebenso kann der Fleischverbrauch auf dem Lande durch Mehrverbrauch von Fischeln verringert werden.

den denen allerdings für die Zukunft zum Teil grundsätzliche Bedeutung beizumessen ist. 1. Ein nennenswerter Arbeitseinsatz steht heute nur im Arbeitsdienst bereit. Dem verstärkten Einsatz des Arbeitsdienstes in der Ernte kommt entgegen die grundsätzliche Auffassung des Gründers des Arbeitsdienstes Reichsarbeitsführer Dietrich, daß Aufgabe des Arbeitsdienstes ausschließlich die Arbeit im deutschen Boden ist. Zur

Aus Stadt und Kreis Calw

Vorweihnachtliche Zeit

Gestern war der 1. Adventsonntag. Nebel und Frost führten das Regiment und ließen keinen Sonnenstrahl zur von Raubreif bedeckten Erde durchdringen. Da ließ es sich wohl sein in der Geborgenheit und Wärme des schützenden Hauses, das nun schon erfüllt ist von dem geheimnisvollen Vorbereiten auf das große Fest des Schenkens. In manchem Kämmerchen brennt bis tief hinein in die Nacht einlam das Licht, unter dessen Schein fleißige Hände sich regen, um auch der Mutter, die über all den vielen Weihnachtsvorbereitungen sich selbst vergißt, eine Freude zu machen. Am Adventskranz brennt einsam im Kreis der Schwestern die erste Kerze. Ihr milder Schein kündigt das Naben des großen Festes der Wiebergeburt des Lichtes und der Freude. — Heute Nacht ist der erste Schnee gefallen. Im Tal ist er schon bald wieder vergangen, aber von den Höhen herab grüßt noch der weiße Winterschimmer.

Sute Verdunkelungsübri: g

Bei der heutigen 3. Verdunkelungsübung in Calw von 5.30 Uhr bis 6.30 Uhr wird eine völlige Abdunkelung der Stadt unter Aufsicht der gesamten wirtschaftlichen Lebens — nur die Großbetriebe sind vorerst noch ausgenommen — angestrebt. Für die Übung ist ab 5.30 Uhr folgende Lage angenommen: Der Luftdruck ist aufgeräumt. Die Maßnahmen zur völligen Verdunkelung sind daher von der Zivilbevölkerung sofort durchzuführen, nicht nur um die eigene Stadt als Zielort unsichtbar zu machen, sondern auch um gegnerischen Aufklärern und Bombern die Orientierung nach anderen Orten zu erschweren. Wer sich im Ernstfalle an diesen Maßnahmen nicht beteiligt, gefährdet sich selbst und seine Mitmenschen und macht sich im wahren Sinne des Wortes des Landesverrats schuldig. Das große Interesse, das die Einwohner der Stadt in letzter Zeit der Verdunkelungsfrage entgegengebracht hat, läßt erwarten, daß sie heute abend ihre Pflicht voll erfüllen wird.

Das geht die Calwer Hausfrauen an!

Jetzt ist es Zeit, den Quarkverbrauch zu steigern

Die Abteilungsleiterin Hauswirtschaft — Volkswirtschaft im Deutschen Frauenwerk richtet folgende Aufforderung an die Calwer Hausfrauen: **Wieder ist die Zeit gekommen, in der, jahreszeitlich bedingt, Butter und Fett ein wenig knapper werden. Jetzt haben die Hausfrauen die Aufgabe, Disziplin zu halten und durch sparsamen Verbrauch mitzuhelfen, daß die Versorgung jeden Haushalts gesichert bleibt. Gesichert ist sie nämlich und jedes Kaufen von Butter oder Fett über Bedarf ist ebenso tödlich wie schädlich für die Allgemeinheit.** Um den Butterverbrauch etwas einzuschränken, sollten die Hausfrauen jetzt den Quarkverbrauch steigern. Guter Quark, direkt von der Molkerei, wird in den Calwer Buttergeschäften jeden Donnerstag (bei Waier, Lederstraße, auch Dienstag) frisch angeliefert. Qualitativ hervorragend kann zum Anmachen desselben, wenn kein Rahm vorhanden, frische Milch verwendet werden. Quark wird aus der entrahmten Milch gewonnen und hat als Nebenprodukt den großen Vorzug der Billigkeit (Kleinhändlerpreis das Pfd. 25 J.). Der gesundheitliche Wert des Quark ist allgemein bekannt, sein Kalz- u. Phosphorgehalt machen

Hg Friedrich Wacker †

Dedenpfronn trauert

um seinen ersten nat.-soz. Bürgermeister

Bei strahlendem Herbstwetter wurde vergangenen Freitag mittig Dedenpfronn's erster nationalsoz. Bürgermeister Friedrich Wacker zu Grabe getragen. Ein nach Jahren kurzes, aber durch die Arbeit und ihre Auswirkungen reiches Leben ist damit zu Ende gegangen. Drei Jahre waltete der Entschlafene in treuer Pflichterfüllung seines verantwortungsvollen Amtes, das ihm, dem seit langen Jahren mit einer heimtückischen Krankheit Ringenden, oft über seine Kräfte geben wollte. Mit seinem Tode ging, viel zu früh, ein Leben zu Ende, dem letzte Pflichterfüllung und mutige, rückhaltlose Einfahbereitschaft ihren Stempel aufgedrückt haben. Von vielen und schweren Krankheitsanfällen immer wieder heimgeführt und niedergeworfen, zwang Friedrich Wacker mit einer seltenen Willenskraft seinem kranken Körper immer wieder die Kraft zur Arbeit ab, und so ist er denn auch trotz seines langen Leidens für alle unerwartet rasch, in den Seelen der Arbeit gestorben.

Die Ortsgruppe Dedenpfronn der NSDAP. verliert in ihm nicht nur ihren Mitbegründer und früheren Leiter, einen alten Kämpfer, ohne den der Werdegang der Partei in Dedenpfronn gar nicht zu denken ist, sondern auch eines ihrer Lebendigsten und tatkräftigsten Vorbilder in nat.-soz. Gesinnung und Pflicht-

erfüllung. Ein echtes Kämpferleben hat mit ihm aufgehört. Wie es gelebt wurde, so wurde es geendet: Sein kurzes, aber bitteres Krankenlager hat er groß und tapfer getragen und ist nach unsäglichen Leiden still und ohne Klagen wie ein Held heimgegangen. Und wie er sich immer als Soldat Adolf Hitlers gefühlt hatte, so wollte er auch im braunen Ehrenkleide zur letzten Ruhe gebettet werden. An seiner einzigen Arbeitsstätte wurde ihm auf seinen Wunsch die letzte Ruhestatt feierlich geschmückt, zwei Ehrenwachen ihm zu Hälften.

Lichtspiele Bad. Hof Calw „Berräter“

Mitten im tiefsten Frieden arbeitet die Spionage, um die für den Ernstfall vorhandenen militärischen und wirtschaftlichen Kräfte eines Landes anzufundstücken. Ihre dunkle Arbeit und deren Abwehr bilden einen er-

Kurzberichte aus dem Calwer Gerichtssaal

In der letzten Strafsitzung des Amtsgerichts Calw fand ein Verkehrsunfall sein gerichtliches Nachspiel, der sich an der Ecke des Hotel „Adler“ in Calw zugetragen hatte. Eine Radfahrerin von Stammheim war beim Einbiegen in die Bahnhofstraße auf den Lastwagen eines Autovermieters von Hochdorf aufgefahren und hatte hierbei Schaden genommen. Beide Verkehrsteilnehmer waren insoweit an dem Unfall schuldig, als sie die Kurven geschnitten hatten. Das Verschulden des angeklagten Kraftfahrzeugführers, dem es noch vor dem Zusammenprall gelang, seinen Wagen zum Stehen zu bringen, war gering, erschwerend für ihn wirkte indessen, daß er einschlägig vorbestraft war. Das Urteil lautete wegen fahrlässiger Körperverletzung in Tateinheit mit einer Übertretung gegen das Kraftfahrzeuggesetz auf 25 RM. Geldstrafe bzw. 5 Tage Gefängnis.

Wegen Übertretung der Gewerbeordnung stand der nächste Angeklagte, ein Kaufmann aus Pforzheim, vor dem Richter. Er hatte in Bad Teinach Bestellungen auf Uhren und Schmuck angenommen, die Ware gleich mitgeführt und in einer den Bestimmungen der Gewerbeordnung zuwiderlaufenden Weise ausgelegt. Das Gericht ließ in Anbetracht der schlechten wirtschaftlichen Lage des Angeklagten, welcher eine kinderreiche Familie zu ernähren hat, Milde walten und verurteilte ihn zu 25 RM. Geldstrafe bzw. 5 Tage Haft.

Glück hatte auch ein Angeklagter aus Stammheim, welcher den Bürgermeister seiner Gemeinde durch den Vorwurf der Pflichtvernachlässigung in gänzlich ungerechtfertigter und ehrenkränkender Weise beleidigt hatte. Das Gericht hielt ihm seine damalige Erregung zugute und ließ es wegen Beleidigung und übler Nachrede bei einer Geldstrafe von 25 RM. bzw. 5 Tage Haft bewenden.

Wegen Übertretung der Gewerbeordnung mußte ein Angeklagter von Besenfeld, welcher in Oberweiler Pfifferslinge aufgekauft hatte, ohne im Besitz einer Gewerbelegitimation zu sein, zu einer Geldstrafe von 15 RM. bzw. 3 Tagen Haft verurteilt werden.

Un gute nachbarliche Verhältnisse hatten den Sohn eines Landwirts in Simmohheim zu zwei Vergehen der Tierquälerei ge-

trieben. Der Angeklagte mißhandelte im ersten Fall ein Hammel mit der Peitsche, das auf dem Haberfeld seiner Eltern weidete; später schlug er einen Hahn, welcher mit Hühnern auf dem Wiesplatz seiner Eltern weilte, mit der Peitsche derart, daß das Tier ein Auge verlor und geschlachtet werden mußte. Der Angeklagte leugnete seine Hochzeiten, wurde indessen durch eidliche Zeugenaussagen überführt. Der Richter stellte ihm seine, gerade für einen Landwirt besonders gemeine Handlungsweise eindeutig vor Augen und verurteilte ihn wegen zweier Vergehen der Tierquälerei zu je 15 RM. Geldstrafe bzw. 3 Tage Gefängnis.

Ein trübes Bild sittlichen Tiefstandes entfaltete der letzte Verhandlungsfall. Wegen eines Vergehens des Betruges stand der Sohn eines Erbhofbauern von Zwerenberg vor Gericht. Trozdem er bereits vier uneheliche Kinder besitzt, kann er es nicht lassen, Mädchen unter erlogenen Heiratsversprechungen finanziell und geschlechtlich auszunutzen. Der pflichtvergessene Bursche scheut jede Arbeit und weigert sich, für den notdürftigsten Unterhalt seiner Kinder zu sorgen; die Dienstmädchen seines Vaters betrachtet er geradezu als Freiwild. Im Fall der Anklage handelte es sich um eine Hausgehilfin eines Nachbarbezirks, von welcher der Angeklagte auf Grund eines erlogenen Heiratsversprechens ein Darlehen von über 300 RM. zum Kauf eines Motorrades herausgelockt hatte. Der Vater des Angeklagten entschloß sich erst, nachdem sein Sohn wegen seines schamlosen Treibens in Untersuchungshaft genommen war, der Geschädigten 300 RM. zurückzuerstatten. Das Urteil des Gerichts lautete wegen eines Vergehens des Betrugs auf zwei Monate 15 Tage Gefängnis, 3 Wochen werden durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet.

In einem weiteren, dem Angeklagten zur Last gelegten Betrugsfall, in welchem ein beim Kauf eines Motorrades ausgestellter Wechsel nicht eingelöst worden war, mußte mangels Beweises Freispruch erfolgen. Auch hier war der Vater in wenig durchsichtiger Weise für seinen mißratenen Sohn eingetreten. Der Richter drohte dem letzteren schärfste Maßnahmen an, falls er es versuchen sollte, seinen verwerflichen Lebenswandel fortzuführen.

Der Angeklagte mißhandelte im ersten Fall ein Hammel mit der Peitsche, das auf dem Haberfeld seiner Eltern weidete; später schlug er einen Hahn, welcher mit Hühnern auf dem Wiesplatz seiner Eltern weilte, mit der Peitsche derart, daß das Tier ein Auge verlor und geschlachtet werden mußte. Der Angeklagte leugnete seine Hochzeiten, wurde indessen durch eidliche Zeugenaussagen überführt. Der Richter stellte ihm seine, gerade für einen Landwirt besonders gemeine Handlungsweise eindeutig vor Augen und verurteilte ihn wegen zweier Vergehen der Tierquälerei zu je 15 RM. Geldstrafe bzw. 3 Tage Gefängnis.

Ein trübes Bild sittlichen Tiefstandes entfaltete der letzte Verhandlungsfall. Wegen eines Vergehens des Betruges stand der Sohn eines Erbhofbauern von Zwerenberg vor Gericht. Trozdem er bereits vier uneheliche Kinder besitzt, kann er es nicht lassen, Mädchen unter erlogenen Heiratsversprechungen finanziell und geschlechtlich auszunutzen. Der pflichtvergessene Bursche scheut jede Arbeit und weigert sich, für den notdürftigsten Unterhalt seiner Kinder zu sorgen; die Dienstmädchen seines Vaters betrachtet er geradezu als Freiwild. Im Fall der Anklage handelte es sich um eine Hausgehilfin eines Nachbarbezirks, von welcher der Angeklagte auf Grund eines erlogenen Heiratsversprechens ein Darlehen von über 300 RM. zum Kauf eines Motorrades herausgelockt hatte. Der Vater des Angeklagten entschloß sich erst, nachdem sein Sohn wegen seines schamlosen Treibens in Untersuchungshaft genommen war, der Geschädigten 300 RM. zurückzuerstatten. Das Urteil des Gerichts lautete wegen eines Vergehens des Betrugs auf zwei Monate 15 Tage Gefängnis, 3 Wochen werden durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet.

In einem weiteren, dem Angeklagten zur Last gelegten Betrugsfall, in welchem ein beim Kauf eines Motorrades ausgestellter Wechsel nicht eingelöst worden war, mußte mangels Beweises Freispruch erfolgen. Auch hier war der Vater in wenig durchsichtiger Weise für seinen mißratenen Sohn eingetreten. Der Richter drohte dem letzteren schärfste Maßnahmen an, falls er es versuchen sollte, seinen verwerflichen Lebenswandel fortzuführen.

leiter der Deutschen Schule, durch die Kreisbeamtenhaft der Bürgermeister und die Herrenberger Elektrizitätsgesellschaft.

Der stellv. Kreisleiter, Pa. Borsch, nahm in ergreifenden Schlussworten im Hinblick von dem alten Kämpfer, der in die ewige Standarte Horst Wessels abgerufen wurde und doch auch weiterhin in unseren Reihen mitmarschiert. Angesichts der bei seinem letzten Gang zutage getretenen Ehrungen, der unzähligen Beweise der Liebe und der Wertschätzung, die Friedrich Wacker entgegengebracht wurden, wirkte es verlegend, daß der letzte und persönlichste Wunsch des Heimgegangenen, von einem ihm befreundeten und geschätzten Geistlichen beerdigt zu werden, infolge eines nicht verständlichen Entscheids der Kirchenbehörde nicht erfüllt werden konnte.

In einer an den Gottesdienst anschließenden Totengedenkfeier der Partei in der „Felsenburg“ gedachten der stellv. Kreisleiter und Stadtpfarrer Schilling nochmals des Toten und vornehmlich der religiösen Haltung und des Glaubens, der Friedrich Wacker bis zu seinem Tode besetzte. Stadtpfarrer Schilling fand tiefgehende Worte für das aus der Weltanschauung des Nationalsozialismus herausgewachsene positive Christentum, das uns wie ein Neuland Gottes erscheint und zur Nachfolge zwingt. So fand das feierliche Begräbnis noch einen würdigen, im Sinne des Entschlafenen gefalteten Abschluss.

Friedrich Wacker hat sich in den Bergen aller, die ihn wirklich kannten, ein lebendes Andenken gesichert.

Schwarzes Brett

Postamtlich. Nachdruck verboten.

Partei-Amt mit beiratenden Organisations

NSD. Herzogtum, Amt für Volksgesundheit. Donnerstag, 10. Nov., 20 Uhr 15 im Hotel Sauter, Pforzheim Pflichtversammlung mit Vortrag von Hg. Dr. Lechler, Herrensberg über „Deutsche, Germanen und Indogermanen“.

NSD. Frauenhilfe, Ortsgruppe Calw, Abt. Volkswirtschaft - Hauswirtschaft und Jugendgruppe. Die Ortsgruppenleiterin. Am Dienstag, den 1. Dezember findet um 20 Uhr im Hotel Waldhorn unsere Abvontsfeier statt. Ich bitte um pünktl. Erscheinen!

Kirche ein „Gotteshaus“ im rechten Sinn werden und bleiben, wozu ihre äußere und innere Gestaltung so eindrucksvoll aufruft“.

Wie wird das Wetter?

Von Nordwesten her Verdrängung der am Boden lagernden Kaltluft und Ausfüllung des Nebels und Hochnebels, dafür aber starke Bewölkung, und im Norden Niederschlagsneigung, zunächst im Süden noch Nachtfrost. Voraussichtliche Witterung für Dienstag: Übergang zu Bewölkung, Niederschläge und Temperaturanstieg.

Magold, 20. Nov. Ein mit vier Personen besetztes Stuttgarter Auto fuhr bei Oberfettingen unterhalb der Nagolder Markungsgrenze gegen einen Obstbaum. Der Wagen wurde demoliert und die Insassen verletzt, darunter einer schwer. Des Weges kommende Kraftfahrer nahmen sich der Verletzten an und brachten sie nach Magold.

Für jeden eine Verpflichtung zum Opfer!



Türplakette für den Monat Dezember

Weilberstadt, 20. Nov. Unterbannarzt Dr. med. Rauffer, Weilberstadt, der als ärztlicher Fahrteilnehmer an der Ostlandfahrt der würt. Hitlerjugend im August 1936 teilgenommen hat, berichtete in einem Heimabend über seine Fahrtergebnisse.

Grundbach, 20. Nov. Das 2 1/2-jährige Kind Günther Winkler, welches bei seiner Großmutter in Pflege war, fiel vom Stuhl rücklings in einen Eimer voll heißen Wassers, welches die alte Frau zum Trinken des Viehes bereitgestellt hatte, und verbrühte sich tödlich.

Neuenbürg, 20. Nov. Die Schüler aus den beiden oberen Klassen der Realschule Neuenbürg und Wildbad statteten vor kurzem der Nationalpolitischen Erziehungs-Anstalt in Rottweil einen Besuch ab.

Pforzheim, 20. Nov. Die Polizeidirektion macht darauf aufmerksam, daß in diesem Jahr zwei Verkaufssammlungen vor Weihnachten freigegeben sind. Es dürfen nur am 13. und 20. Dezember die Verkaufsgeschäfte offengehalten werden.

Turner-Handball

TS. Calw I — VfL. Magold I 7:7
TS. Calw Jug. — VfL. Magold Jug 8:0
TS. Hirsau I — TS. Altensteig I 2:8.

Schwabens Jugend steht geschlossen im 4. Reichsberrufswettkampf!

Sybilworum

Was soll ich dieses Jahr schenken?...

Durch eine Besichtigung von
Reicher's Weihnachts-Ausstellung
 erhalten Sie jede gewünschte Anregung! Sie finden das Passende für jeden Geschmack, für Jung und Alt, gut und billig! **Ein Besuch lohnt!**

Calw, den 29. November 1936.

Todesanzeige

Unsere liebe Mutter
Marie Morof Witwe
 ist heute Sonntag früh im Alter von 85 Jahren sanft entschlafen.
Die trauernden Hinterbliebenen
 Beerdigung Dienstag nachmittag 1/3 Uhr vom Trauerhaus aus.

Ämtliche Bekanntmachungen.
 Aenderung
 der Grundgebühr für Fernsprechanstschlüsse

Die Gemeindeverwaltungen in Calw (Württ.) und Bad Teinach haben sich auf Grund der Verordnung zur Aenderung der Fernsprechnordnung vom 19. Juli 1936 Reichsgesetzbl. I S. 130 für die Beibehaltung des 10-Rofg.-Verkehrs zwischen den Ortsnetzen Calw (Württ.) und Bad Teinach entschieden. Demnach beträgt vom 1. Januar 1937 an die monatliche Grundgebühr für jeden Hauptanschluß im Ortsnetz Calw (Württ.) und Bad Teinach 4.50 RM. Hauptanschlüsse, deren Mindestüberlassungsdauer erst nach dem 1. Januar 1937 endet, können ausnahmsweise zum 31. Dezember 1936 gekündigt werden.

Stuttgart, den 27. November 1936.
Reichspostdirektion

Lichtspiele Badischer Hof, Calw
 Heute Montag abend 8³⁰

Verräter

Die mitreißende Wacht dieses aufrüttelnden Spionageabwehlfilms aus der Gegenwart zwingt mit der Stärke seiner Eindrücke den Beschauer zum stummen Miterleben.

Verschleimung
Husten?
 Halschmerzen

Sehr gute Dienste geleistet. Bärwang, 17.11.34.
 Wally Epp, Hebamme.

Mit gutem Erfolg angewandt. Ballenstedt, 4. 2. 34. W. Beyer Km. Nach 5 Tagen befreit von achtwöchigem, quälendem Husten. I. Jäckel, Insp. Id. Nahe-Tiefenst. 17.2.32. Viele ähnliche Urteile liegen vor.

Husta-Glycin Flasche 1.-, 1.65, Sparflasche 3.25 — **Hustobons** (Kräuterbonbons) Dose 75 Pfg.

Erhältlich in der
Drogerie Bernsdorff

Altburg, den 28. November 1936.

Todesanzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten, die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel
Friedrich Neule 
 nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 29 Jahren sanft entschlafen ist.

In tiefem Leid:
Die trauernden Hinterbliebenen
 Beerdigung Dienstag 2 Uhr

Winterhilfswerk des deutschen Volkes Ortsgruppe Calw

In diejenigen vom W.H.W. betreuten Volksgenossen, die dringend **Reidungs- und Wäschehilfen** benötigen, werden solche in der W.H.W.-Ausgabestelle wie folgt abgegeben:

Buchstabe S-3 Mittwoch den 2. Dezember
 J-R Donnerstag, den 3. Dezember
 U-H Freitag, den 4. Dezember
 jeweils 10-13 und 14-18 Uhr.

Der Ortsgruppenbeauftragte.

Inserste Spülbad

Sil

hinein - schnell
 wird die Wäsche
Klar und rein!



Deckenpfromm, den 30. November 1936.

Dankfagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die uns während der Krankheit und dem Hinscheiden meines lieben Mannes

Fritz Wacker
 Bürgermeister

in so reichem Maße zuteil wurden, danken wir herzlich. Insbesondere danken wir für die ehrenden Nachrufe und Kranzniederlegungen sowie für das zahlreiche Geleite von hier und auswärts zur letzten Ruhestätte.

Die Gattin: Anna Wacker mit Kindern und Angehörigen

Warme Schlupfhosen
 .. Prinzehunterröcke
 .. Damenhemden
 .. Damenunterjacken
 .. Strümpfe

Warme Herrenunterhosen
 .. Herrenunterjacken
 .. Herrenkniehosen
 .. Herren-Socken

Warme Kinderhemden
 .. Kinderleibhosen
 .. Kinderunterhosen
 .. Kinderstrümpfe

in den richtigen Qualitäten
 zu angemessenen Preisen bei
Paul Käuchle, am Markt, Calw

Steuern sind unproduktive Unkosten
 und sie müssen und werden aufgebracht. Kosten für Inzerate sind dagegen produktiv und geschäftsfördernd. Und für produktive Maßnahmen sollte kein Geld übrig sein?

Emberg, den 30. November 1936.

Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme vor und nach dem Hinscheiden unserer lieben Mutter

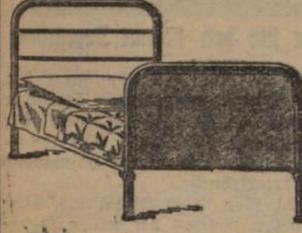
Katharina Wöndch 

sprechen wir allen Beteiligten unseren herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen

Anzeigenschluß täglich um halb 8 Uhr

Bettstellen
 Marke „Arnold“
 in großer Auswahl bei
Carl Herzog
 Lederstraße.



GEDENK HALLE
 für die Gefallenen
 des Dritten Reiches

Warme Unterwäsche
Schlüpfer, Unterröcke Hemden, Unterhosen Strümpfe
Geschw. Stanger, Altburgerstraße 11

Einen starken 2¹/₂Jährigen fehlerfreien
Schaff-Stier
 verkauft
 Fr. Seibold z. „Hiesch“, Weinberg

31 Wochen trüchtige
Auß- und Fahrkuh
 verkauft Dienstag mittag 12 Uhr.
 Christ Soulier, Bäcker, Neuhengstett




Das Geleitwort des Führers

Die Männer, von denen diese Blätter reden, sind als Soldaten der nation:sozialistischen Revolution im Kampfe um Deutschlands Befreiung und Neugestaltung gefallen. Ihre große Sehnsucht ist heute Erfüllung geworden. Aus ihrem Blute ist die Saat einer besseren Zukunft aufgesprungen, ihr Opfertod wurde zu einem Volkswort, das ihr einziges Symbol als Fahne des Dritten Reiches trägt.

Herausgegeben von Hans Weberstedt und Kurt Langner unter Mitarbeit der Gauleitungen der NSDAP, und Angehöriger der Gefallenen. Mit zahlreichen Dokumenten u. d. Bildern aus dem Kampfe der Bewegung. Umfang 250 Seiten Leinen M. 3.75/ Bezugs durch jede Buchhandlung

Zentralverlag der NSDAP.
 J. Eber Nachf., München

Remise
 9 m lang, 4¹/₂ m breit, zu vermieten.
Wilh. Schäberle, am Markt

Für die Fütterung der Haustiere
 empfiehlt sich
Lebertran
Lebertran-Emulsion
Futterkalk
 aus der
Drogerie Bernsdorff

Jüngere Frau oder Mädchen
 gesucht zur Hilfe im Haushalt in den Vormittagsstunden.
 Zu Christen unter M. C. 928 an die Gesch. St. v. Bl.

Wie der Montag dem Sonntag,
 so müssen regelmäßig Ihre Warenangebote in der „Schwarzwald-Wacht“ aufeinanderfolgen, wenn Sie ständige Steigerung ihrer Umsätze erstreben.

Frühzeitig muß man die Anzeigen in Auftrag geben
 auch die kleinen Gelegenheitsanzeigen — wenn diese wirkungsvoll gesetzt und an einem guten Platz untergebracht werden sollen. Deshalb nicht bis zur letzten Minute warten!
Am besten gibt man die Anzeigen schon am Vortag auf